

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN JANUAR BIS MÄRZ 2026



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt



JANUAR BIS MÄRZ 2026

Inhalt

S. 3 Kulturtyp

S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt

S. 12 Polytechnische Gesellschaft

S. 18 Kleine Gruppe

S. 24 Alles auf einen Blick

S. 28 Impressum



Wir haben alle Veranstaltungen, die auch als Livestream übertragen werden, mit diesem Symbol für Sie gekennzeichnet.

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des KKF,

ehe man sich's versieht, ist schon wieder ein Jahr um, und steht das nächste vor der Tür. Für Frankfurt wird dieses nächste Jahr wichtig werden, am 15. März sind Kommunalwahlen. Wir wollen davor fünf Kulturpolitikerinnen und -politiker zu den Positionen ihrer Partei in Sachen Kultur befragen; wie sie sich beispielsweise vorstellen, wie es mit den Städtischen Bühnen weitergeht oder mit dem Kulturcampus (siehe Seite 23). Das wird sicher ein aufschlussreicher Abend. Es erwartet Sie natürlich noch mehr Programm, etwa eine KulturLounge mit Doreen Mölders vom Historischen Museum und ein Gespräch mit Roland Kaehlbrandt über sein neues Buch zur deutschen Sprache. Hätten Sie gedacht, dass die Decke

über der großen Treppe im Römer einmal rot war, so wie es die wunderbare Fotografin Ursula Edelmann festhielt (siehe Titelfoto)? Zu ihrem Fotoarchiv gibt es eine Kleine Gruppe. Jetzt bleibt mir nur noch übrig, Ihnen alles Gute fürs neue Jahr zu wünschen. Und bitte nicht den Mitgliedsbeitrag vergessen zu überweisen.

*Es bedankt sich für Ihre Treue
Ihre
Cornelia von Wrangel*

PS: Wir haben doch ein Video gemacht: Die Diskussion über neue Wohnformen vom 24. November 2025 können Sie sich auf dem YouTube-Kanal des KKF anschauen.



MEINE EMPFEHLUNG

Kleine Großblock-Baumeister und große Meisterstücke

Das Deutsche Architekturmuseum (DAM) ist zurück in Sachsenhausen. Ein wenig vermissen darf man das Übergangsquartier am Frankfurter Ostbahnhof mit seiner großzügigen Ausstellungsfläche und dem Auditorium auf gleicher Ebene schon. Doch die Villa am Schaumainkai, die wegen energetischer Sanierungsarbeiten geschlossen war, bietet den Vorzug, dass dort mehrere Ausstellungen parallel gezeigt werden können. Während die Dauerausstellung im zweiten Stock noch erneuert und erst im Frühjahr 2026 wieder eröffnet wird, bieten derzeit drei Sonderausstellungen Einblicke in das vielfältige Spektrum des Museums.

Im Erdgeschoss werden die Besucher bis zum 8. Februar von Objekten empfangen, die nicht nur Kinder begeistern. Zu sehen sind historische Architektur-Baukästen

aus den Jahren 1890 bis 1990. Staunend erfährt man, dass es im deutschsprachigen Raum bis zu 900 Hersteller solcher Angebote gab, die lange vor Lego die Kinderzimmer eroberten. Gezeigt werden etwa 60 Beispiele aus der Sammlung des Grafikers Claus Krieger. Sie stammen überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, aber auch einzelne Exemplare aus England, den USA, Frankreich oder Spanien sind vertreten. Sie sind nicht nur zeitgeschichtliches Dokument der jeweiligen pädagogischen Ansätze, sondern stehen auch für die Haltung zur Architektur. Während Kinder mit dem „American Skyline“-Baukasten in den Fünfziger- und Sechzigerjahren Wolkenkratzer konstruieren konnten, wurden junge DDR-Bürger in den Achtzigerjahren zu „kleinen Großblock-Baumeistern“ erzogen. Besonders

Günter Murr
KKF-Vorstandsmitglied



schön: An acht Stationen können die zum Teil nachgebildeten Bausteine ausprobiert werden. Das macht die Ausstellung zu einem lohnenswerten Ziel für die gesamte Familie.

Ein Stockwerk höher ermöglicht das DAM bis zum 1. März unter dem Titel „Out of Storage“ einen Blick in seine der Öffentlichkeit normalerweise verborgene Sammlung, die eine sechsstellige Zahl von Modellen, Zeichnungen und Fotos umfasst. Ein kleiner Teil davon, insgesamt etwa 140 Objekte, wurde mithilfe der vor 40 Jahren gegründeten Gesellschaft der Freunde des DAM erworben. Sie sind losgelöst vom inhaltlichen Zusammenhang nach Eingangsdatum sortiert ausgestellt. Einige davon sind echte Highlights, etwa das Modell der ehemaligen Hauptverwaltung der Deutschen Bahn im Gallus. Daran lässt sich erkennen, dass der Komplex doppelt so groß hätte werden können, wenn die Bahn-Zentrale nicht nach Berlin verlegt worden wäre. Zu sehen sind aber auch kleinere Modelle sowie Zeichnungen und Entwürfe renommierter Architekten wie Hans Poelzig, Hans Scharoun oder Peter Cook. Ein großer Teil der Stücke ist eher zufällig in die Sammlung gelangt, weil sie von Architekten

für Auktionen zugunsten des Museums gespendet wurden, aber keinen Käufer fanden. Nicht nur daran wird das Problem von Museumssammlungen deutlich. In Videobeiträgen berichten internationale Experten, etwa vom MoMA in New York, wie sie mit den Herausforderungen umgehen, die wachsende Sammlungen mit sich bringen.

In der obersten Etage schließlich, rund um den Giebel des von Oswald Mathias Ungers entworfenen „Haus im Haus“, werden Besucher mit ganz anderen architektonischen Strömungen konfrontiert. Noch bis zum 18. Januar ist die anlässlich der Buchmesse entstandene Ausstellung „Sulog – Philippinische Architektur im Spannungsfeld“ zu sehen. Es geht dabei nicht nur um Materialien wie Bambus oder Rattan, die in dem südostasiatischen Inselstaat eingesetzt werden, sondern auch um die Verflechtung der Menschen mit der gebauten Umwelt.

Zurück nach Europa geht es Ende Januar, wenn wie in jedem Jahr herausragende Bauten mit dem DAM-Preis ausgezeichnet werden. In der dazugehörigen Ausstellung ist bis zum 3. Mai zu sehen, was zeitgenössische Architektur zu leisten vermag.

INTERVIEW

Ob die Stadt den Mut hat?

Dr. Matthias Alexander über Großprojekte in Frankfurt, die Ideen fürs KKF und warum wir neidisch auf Düsseldorf sein sollten

Sie schreiben seit mehr als zwanzig Jahren über Architektur und Stadtplanung. Kann man da einen Lieblingsarchitekten haben?

Ja, ich darf es bloß nicht sagen. Wobei ich nicht nur einen Lieblingsarchitekten habe, sondern viele, die ich respektiere. Wenn ich, um keinen Frankfurter zu nennen, einen Architekten hervorheben sollte, dann wäre das Volker Staab.

Der in Frankfurt das Jüdische Museum gebaut hat und in Kronberg das Casals Forum.

Auch darüber hinaus finde ich seine Projekte immer sehr überzeugend, sowohl im Detail als auch in der großen Entwurfs-idee. Ich kenne keinen schwachen Bau von ihm. Außerdem vermittelt er seine Architektur auf eine angenehme Art.

Was hat sich eigentlich in diesen zwanzig Jahren geändert, in denen Sie über Architektur schreiben? Abgesehen davon, dass die großen Meister alt geworden sind.

Ja, und sie haben an Gefolgschaft verloren. Die jüngeren Architekten haben andere Vorstellungen von guter Archi-

tektur und von den vordringlichen Bauaufgaben. Das kann man vor allem an der Frage festmachen, ob unter ökologischen Gesichtspunkten Neubauten noch geboten sind oder es nicht besser um die Sanierung im Bestand gehen sollte. Ich glaube, dass die Antworten komplexer sind, als sich viele Befürworter dieser Wende in der Architektur eingestehen wollen.

Inwiefern komplexer?

Weil ein Umbau sehr oft mit großen Risiken verbunden ist. Ob er wirklich ökologischer ist, als es Abriss und Neubau gewesen wären, zeigt sich oft erst im Nachhinein. Der Aufwand wird oft unterschätzt, auch wie sehr man bei negativen Überraschungen dann noch tiefer in die Substanz eingreifen muss. Zum Beispiel gab es bei der Kölner Oper immer wieder neue Probleme, mussten Dinge rausgerissen werden, von denen man dachte, sie könnten bleiben. Das Kölner Projekt ist nicht nur teurer geworden, sondern



Dr. Matthias Alexander
KKF-Beiratsvorsitzender

auch sein ökologischer Fußabdruck immer größer. Ganz zu schweigen davon, dass man auch an die Interimslösungen denken muss.

Das alles gilt auch für die Städtischen Bühnen in Frankfurt ...

... genau, das gilt auch für das Juridicum, Stichwort Kulturcampus, da sagt die eine Seite, ein Umbau wäre viel zu aufwendig, um ihn zu rechtfertigen, die Gegenseite bestreitet dies. Das scheint mir ein Musterbeispiel für diese Umbau-Debatte zu sein.

Was hat sich noch geändert?

Die ästhetischen Debatten sind in den Hintergrund getreten. Das finde ich bedauerlich. Die jüngere Generation von Architekten unterhält sich weniger darüber, was eigentlich gute Architektur im ästhetischen Sinne ausmacht. Das mag der Umbau-Diskussion geschuldet sein. Die Jüngeren haben weniger Mut, ihre Meinung in der Öffentlichkeit zu vertreten. Das halte ich ihren älteren Kollegen, zumindest einigen, zugute. Sie hatten immer Freude an der öffentlichen Debatte.

Hat das nicht auch etwas damit zu tun, dass das Interesse der Allgemeinheit an Architektur zu schwach ist?

Ja, aber an der Altstadt-Debatte in Frankfurt hat man gesehen, dass man es nur wachrufen muss. In Frankfurt ist das Interesse weniger ausgeprägt als anderswo, was damit zusammenhängt, dass viele Frankfurter keine richtigen Frankfurter sind, sondern nur Übergangs-Frankfurter. Und das Milieu der Alt-Frankfurter ist zu klein, um solche Diskussionen lebhaft und immer wieder zu führen. Aber das Interesse daran, wie die Stadt ausschauen soll, gibt es schon.

Architektur bestimmt ja auch, wie wir zusammenleben.

Das ist die soziale Komponente. Wie eine Gesellschaft sich selbst versteht, welche Räume sie sich schafft, um sich zu treffen, und wie wohl sie sich dabei fühlt. Ob Heimatgefühle aufkommen, um das gefährliche Wort „Heimat“ zu benutzen, hat viel mit der Qualität im öffentlichen Raum zu tun. Bei seiner Pflege, der Sauberkeit und Sicherheit, liegt momentan in Frankfurt viel im Argen. Das eine lässt sich jedoch nicht vom anderen trennen.

Wenn der Schwerpunkt fortan in der Nutzung des Bestandes liegt, müssen wir uns also von Großprojekten verabschieden?

Tendenziell ja. In einer hoffentlich reich bleibenden Stadt wie Frankfurt wird



noch mehr gehen als in anderen deutschen Städten. Wenn die Politik es denn möchte. In Frankfurt bin ich mir da nicht so sicher. Wenn die Politik nicht den Mut hat, solche Großprojekte voranzutreiben, wird es sie nicht mehr geben. Wir werden noch das eine oder andere Hochhaus bekommen, weil private Investoren Investitionsmöglichkeiten sehen. Aber die spannende Frage ist ja, ob sich die öffentliche Hand als Bauherr Großprojekte zutraut.

Hamburg macht mal wieder eine Ausnahme, plant dank eines Gönner-Ehepaares ein neues Opernhaus, zusätzlich zur Elbphilharmonie und der Oper in der Innenstadt. Muss Frankfurt da neidisch sein?

Nein, weil sehr abzuwarten bleibt, ob das in Hamburg auch funktioniert. Mal abgesehen davon, dass Frankfurt ja auch ein neues Opernhaus plant. Ich würde eher nach Düsseldorf schauen, wo der Neubau einer Oper beispielhaft in Europa vorangetrieben wird: Er wird aus Mitteln der öffentlichen Hand finanziert, dadurch entscheidet diese allein, was passiert, und bezieht auch die Bürgerschaft mit ein. Da wird in jeder Hinsicht mit offenen Karten gespielt, demokratisch vorbildlich. Es wird nicht bei den Kosten getrickst und nicht im kleinen Kreis entschieden. Und es gibt das klare Bekenntnis der Stadtführung zu einem Neubau. Das ist etwas, das mir in Frankfurt fehlt.

Ich habe das Gefühl, da wird ein wenig daran herumgedoktert, aber so richtig überzeugt ist niemand. In der Hinsicht wäre ich nicht neidisch auf Hamburg, sondern auf Düsseldorf.

Etwas ganz anderes: Sie waren viele Jahre lang Mitglied im Beirat des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt, jetzt leiten Sie das Gremium. Der Beirat ist der wichtige Ideengeber fürs KKF ...

... die Ideen ergeben sich ja. Das Kulturelle wird dabei weiterhin eine wichtige Rolle spielen, auch wenn wir mit einem erweiterten Kulturbegriff arbeiten. In den vergangenen Jahren haben wir einen starken Fokus auf die stadtplanerischen Themen gelegt, das sollten wir auch weiterhin machen. Da gibt es nach wie vor vieles zu diskutieren. Wir sollten aber auch auf jene Themenfelder schauen, die in den nächsten Jahren die gesellschaftspolitischen Debatten bestimmen werden.

Könnte das Kuratorium eine Debatte über die Ästhetik der Architektur anstoßen?

Anstoßen nicht, aber Impulse geben und in Veranstaltungen Positionen aufzeigen, um das latente Interesse an Architektur zu stärken und profunder diskutieren zu können. Egal in welche Richtung. Wir sind ja keine Aktivisten, sondern bieten eine Informations- und Diskussionsplattform.

Die Fragen stellte Cornelia von Wrangel.

Ein Haus für alle

Dr. Doreen Mölders leitet seit knapp einem Jahr das Historische Museum



Sie hat große Pläne und sie zum Teil auch schon umgesetzt: Seit dem 1. Januar 2025 leitet Dr. Doreen Mölders das Historische Museum Frankfurt und damit jenes Haus, das das kulturelle Erbe der Stadt bewahrt und ausstellt. Es ist Sammlungsort, Hort wichtiger Quellen und Debattenraum zugleich. Stichwort Debatten: Die Meinung von Besucherin-

nen und Besuchern ist Doreen Mölders wichtig, gerade junge Menschen will sie überzeugen, ins Museum zu kommen. Um dessen enorme Bestände zugänglich zu machen, liegt ihr zudem viel an Digitalisierung. „Ich denke insbesondere an Lösungen für eine nachhaltige Museumsarbeit und an die stete Anpassung der Vermittlungsangebote an die unterschiedlichen Bedarfe einer Gesellschaft der Vielfalt“, sagt Mölders in einem Interview mit dem Journal Frankfurt. Sie plant, KI-Systeme einzubinden, und will die Museumsarbeit auf ökologische Art zukunftsreif machen. Erfahrungen bringt die Archäologin und Wissenschaftshistorikerin als vormalige Direktorin des LWL-Museums für Archäologie und Kultur, Westfälisches Landesmuseum, ein. Wie ihre Pläne genau aussehen, wird Doreen Mölders im Gespräch mit Cornelia von Wrangel erläutern.

DONNERSTAG, 22. JANUAR, 19 UHR
Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15, 60594 Frankfurt
Präsenzveranstaltung
Anmeldung beim KKF bis 21. Januar

THEMENABEND

Ist Frankfurt kriegstüchtig?

Was hinter den Kulissen geschieht

Wir leben in Zeiten von Kriegen und Krisen, die Welt ist ein unsicherer Ort geworden. Niemand weiß, was Wladimir Putin noch im Schilde führt. Bündnisse werden brüchig, Europa muss lernen, sich selbst zu verteidigen, die Wehretats werden aufgestockt. Das ist alles Grund genug, ganz nüchtern zu fragen: Ist Frankfurt kriegstüchtig? Wie bereitet sich die Stadt auf den schlimmsten aller Fälle vor?

Auf dem Podium

Dr. Tobias Bräunlein, Hessisches Innenministerium, Holger Kamlah, Frankfurter Stadtdekan, Brigadegeneral Holger Radmann, Kommandeur des Landeskommandos Hessen, und Markus Röck, Frankfurts Feuerwehrchef. Es moderiert Mechthild Harting von der FAZ. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft und in Kooperation mit der Evangelischen Akademie statt.



DIENSTAG, 3. FEBRUAR, 19 UHR

Evangelische Akademie

Römerberg 9, 60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream



Von der Schönheit der deutschen Sprache

Prof. Dr. Roland Kaehlbrandts neues Buch fordert zur heiteren Wiederentdeckung auf

Erst hat er der deutschen Sprache eine „Liebeserklärung“ gemacht, hat ihre Vorzüge gelobt, mit viel Humor und überzeugender Kenntnis. In seinem neuen Buch geht Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt einen Schritt weiter. Nun preist er ihre Schönheit, der Untertitel sagt, auf was wir uns getrost einlassen sollten: auf „eine Wiederentdeckung“. Dem Deutschen geht der Ruf voraus, zwar genau, aber schwerfällig, hart im Klang und unmelodisch zu sein. Schrecklich eben. Roland Kaehlbrandt beweist in „Von der Schönheit der deutschen Sprache. Eine Wiederentdeckung“ das Gegenteil. Dafür unternimmt er wieder eine Tour durch

Prosa und Poetik und erläutert – natürlich in eleganter Sprache – anhand des Satzbaus und vieler Beispiele, wie und warum die deutsche Sprache „zur Schönheit begabt“ ist. Weil sie zu feinsten Nuancen einlädt; weil sie klangvoll sein kann; weil sie klar und anschaulich, aber



auch anmutig und elegant sein kann, ja sogar voller Witz. Die Schönheiten spürt der Autor, der lange Jahre Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft war, auf in Wörtern, Sätzen, Versen, Liedern, Reden, im Sprachwitz und in unseren Mundarten. Darüber wird er Auskunft geben im Gespräch mit Cornelia von Wrangel. Unnötig zu sagen, dass dieses Buch auch wieder ein Bestseller ist.

MITTWOCH, 11. FEBRUAR, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung



DISKUSSIONSRUNDE

Wen wählen, wenn es um die Kultur geht?

Gespräch mit Fraktionsfachleuten vor der Kommunalwahl



Als besonderen Service für die Mitglieder und das kulturinteressierte Publikum bietet das KKF erstmals ein Podium an, auf dem Vertreterinnen und Vertreter von Parteien in der Stadtverordnetenversammlung sitzen werden, die – bis auf einen – dem Kulturausschuss der aktuellen Wahlperiode angehören:

Christian Becker (CDU), die Vorsitzende Julia Eberz (Grüne), Jan Klingelhöfer (SPD), Dr. Julian Langner (FDP) sowie Philipp Winghart, einer der Spitzenkandidaten von Volt.

Die KKF-Vorstände Cornelia von Wrangel und Karl-Burkhard Haus werden die großen Themen ansprechen, die für Frankfurt wichtig sind, etwa die konkrete Ausgestaltung der Neubauten für die

Städtischen Bühnen, die Fortführung des Projekts Kulturcampus auf dem ehemaligen Unigelände in Bockenheim, die Zuschüsse für die freie Szene oder die Satelliten des Weltkulturen Museums in der Neuen Mainzer Straße beziehungsweise des MMK am Taunustor. Vielleicht kann, falls die Zeit ausreicht, auch die Schulpolitik gestreift werden. Jedenfalls sollen Entscheidungshilfen herausgearbeitet werden, damit hinterher klar ist, wo man sein Kreuz machen will, wenn die Kultur ein Herzensthema ist.

MONTAG, 9. MÄRZ, 19 UHR

Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung

VORTRAG

Die neue Bundeswehrmacht?

Die Zukunft der deutschen Streitkräfte

Vor 70 Jahren, im Januar 1956, traten die ersten Soldaten der jungen Bundeswehr ihren Dienst an, im Juli desselben Jahres wurde die allgemeine Wehrpflicht beschlossen. Seitdem hat sich viel verändert: Nach dem massiven Rückbau der Bundeswehr in den 1990er-Jahren ist mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine eine Phase massiver Aufrüstung angebrochen. Was sind in diesem Kontext die Entwicklungsszenarien der Bundeswehr? Zu dieser Frage gibt Prof. Dr. Sönke Neitzel, Professor für Militärgeschichte an der Universität Potsdam, spannende Einblicke. Neitzel gehört derzeit zu den gefragtesten Militärexperten in Deutschland. Den Abend moderiert Tobias König von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung statt.



DONNERSTAG, 8. JANUAR, 19 UHR
Evangelische Akademie, Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG

Weißer Kragen, dunkle Machenschaften

Zwischen Zivilcourage und Loyalitätskonflikt

Als „White-Collar Crime“ werden Straftatbestände bezeichnet, die im deutschen Recht allgemein der Wirtschaftskriminalität zugeordnet sind. Dazu zählen Delikte wie Betrug, Korruption, Steuerhinterziehung oder Geldwäsche. Bei der Einhaltung von Regeltreue (Compliance) von Unternehmen kann ein Hinweisgeber-system (sogenanntes Whistleblowing) helfen. Im Kontext von Wirtschaftskriminalität bewegen sich Whistleblower in einem Spannungsfeld aus öffentlichem Interesse, persönlichem Risiko und Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber. Welchen rechtlichen Status haben sie? Und wie tragen Regeln und Gesetze dazu bei, dass die Akteure im Unternehmen fair und transparent handeln? Marina von Eicke und Polwitz ist Wirtschaftsjuristin und seit 2015 bei der Anwaltskanzlei Gleiss Lutz im Bereich Compliance and Investigations sowie im Gesellschaftsrecht tätig. Dort war sie für die Vertretung der Interessen der Wirecard-Insolvenzverwaltung verantwortlich. Den Abend moderiert Dr. Ingo Nathusius vom Hessischen Rundfunk.



DIENSTAG, 27. JANUAR, 19 UHR
Evangelische Akademie, Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG

Dirty Harry vs. The Donald

Postheroisches Heldentum
in der US-Popkultur



Ausgehend von Clint Eastwoods Western „Unforgiven“, für den er 1993 den Oscar für die beste Regie erhielt, vertritt dieser Beitrag die These, dass Eastwoods Figuren Helden für ein postheroisches Zeitalter sind. Zugleich geht es um die Frage, ob und inwiefern der aktuelle US-Präsident, der sein politisches Kapital als quasifunktionale Reality-TV-Figur aufbaute, dazu einen Gegenentwurf darstellt. Den Vortrag hält Prof. Dr. Vinzenz Hediger, Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt; Constantin Groß von der Polytechnischen Gesellschaft moderiert den Abend.



DIENSTAG, 10. FEBRUAR, 19 UHR
Evangelische Akademie, Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG

Schulstress, digitales Leben

Wie können wir unsere Kinder
mutig machen?



Fast ein Fünftel der Kinder und Jugendlichen leidet Studien zufolge unter Symptomen psychischer Erkrankungen. Wie schlimm ist die Situation? Was sind die Ursachen? Welche Präventions- und Interventionskonzepte sind effektiv? Wie können wir unseren Kindern Mut machen? Referentin ist Prof. Dr. Christine M. Freitag, seit 2008 Direktorin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Universitätsmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Es moderiert Johanna Lanio von der Polytechnischen Gesellschaft.



DIENSTAG, 24. FEBRUAR, 19 UHR
Evangelische Akademie, Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream



VORTRAG

KI und Roboterethik

Warum wir Regeln für das Miteinander von Mensch und Maschine brauchen

Wer schon intensiv mit ChatGPT gearbeitet hat, merkt schnell, dass Künstliche Intelligenz ein weitaus angenehmerer Gesprächspartner sein kann als viele Mitmenschen. Es ist auch nicht mehr weit hin, dass ihr durch Roboter mit humanoider Form und Stimmenimitation ein menschliches Antlitz verliehen wird. Selbst wenn diese KI letztlich nur die Simulation eines Gegenübers ist, kann sie für ihren Nutzer wie ein wirkliches Gegenüber wirken. Das Science-Fiction-Szenario, in dem sich ein Mensch in eine Maschine verliebt, ist so gesehen gar nicht mehr so weit weg. Was aber bedeu-

tet das aus Sicht der Philosophie und der Ethik? Welchen Status hat eine Maschine, die für einen Menschen ein personales Gegenüber geworden ist? Welche Regeln brauchen wir – auch, um zu vermeiden, dass emotionale Bindungen von Dritten ausgenutzt werden? Und was wäre, wenn doch eines Tages eine KI Bewusstsein erlangt und zum Subjekt wird? Zu diesen Fragen spricht Prof. Dr. Markus Gabriel, Professor für Erkenntnistheorie und Philosophie der Neuzeit und Gegenwart an der Universität Bonn und heute einer der wichtigsten deutschen Philosophen. FAZ-Redakteur Philipp Krohn moderiert.



DIENSTAG, 3. MÄRZ, 19 UHR

Evangelische Akademie, Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

VORTRAG

Mut und Haltung

Jüdische Museumsarbeit in der Gegenwart

Das Massaker im Süden Israels vom 7. Oktober 2023 hatte weitreichende Folgen. Weltweit stiegen in den folgenden Monaten die antisemitischen Vorfälle massiv an und sind nach wie vor sehr viel zahlreicher als in den Jahren zuvor. Jüdische Museen in Europa mussten ihre Sicherheitsvorkehrungen erhöhen, ihre Programmarbeit neu ausrichten und ihre Resilienz stärken, so auch das Jüdische Museum Frankfurt. Wie geht das Museumsteam mit den zunehmenden antisemitischen und geschichtsrevisio-nistischen Äußerungen um? Wie kann es angesichts der zunehmenden Polarisierung in den öffentlichen Debatten um Migration, der Präzedenzlosigkeit des

Holocaust, Antisemitismus und Rassismus, dem Krieg in Israel und Gaza gelin-gen, weiterhin ein Ort für differenzierte Gespräche und Auseinandersetzungen zu sein? Was hält das Jüdische Museum in seiner Bildungs- und Vermittlungsarbeit dem ansteigenden Antisemitismus und Rassismus entgegen? Und inwieweit spiegelt das Motto seiner Dauerausstellung „Wir sind jetzt“ noch immer seine Haltung wider? Prof. Dr. Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt, reflektiert im Gespräch mit Jan Tussing, Kulturredakteur bei hr INFO, über die Rolle jüdischer Museumsarbeit in der gegenwärtigen Situation.



DIENSTAG, 17. MÄRZ, 19 UHR
Evangelische Akademie, Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream



VORTRAG

Deutsch genug?

Migrationsgeschichte und Identität der Russlanddeutschen

Das Gewohnte verlassen und in einem fremden Land ein neues Leben beginnen – es bleibt ein großes Wagnis, verbunden mit Schwierigkeiten, Ängsten und Risiken. Dies gilt auch für russlanddeutsche (Spät-)Aussiedler, die überwiegend seit Ende der 1980er-Jahre aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland eingewandert sind. Heute leben hierzulande etwa 2,5 Millionen Russlanddeutsche. Einige fühlen sich noch immer mit den Herkunftsländern Kasachstan, Ukraine oder Russland verbunden. Dabei scheint gerade über die einst imperial genutzte russische Sprache eine gewisse „Anfälligkeit“ für eine Einflussnahme aus Russland und die Übernahme dort dominanter

politischer und kultureller Deutungen zu bestehen. Aber wie groß ist der Einfluss auf postsowjetische Eingewanderte wirklich? Wie sehr fühlen sie sich Deutschland zugehörig? Und welche Rolle spielt für sie das komplizierte Verhältnis Deutschlands zu Russland? Hierüber spricht Ira Peter, freie Journalistin und Autorin. Peter wurde 1983 in der Sowjetrepublik Kasachstan geboren und lebt seit 1992 in Deutschland. Im März 2025 veröffentlichte sie ihr erstes Buch, „Deutsch genug? Warum wir endlich über Russlanddeutsche sprechen müssen“. Es moderiert Dennis Weis. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung statt.



DIENSTAG, 24. MÄRZ, 19 UHR

Evangelische Akademie, Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream

KLEINE GRUPPE

Tiere sind auch nur Menschen

Skulpturen von August Gaul im Liebieghaus

„Ein Fest: üppig, sinnlich, ausgewogen, gut komponiert und bis ins Kleinste abgestimmt“, lobt die hr2 Frühkritik. Schon der Titel der Ausstellung lässt ahnen, dass es über reine Kunstbetrachtung hinausgeht. Schließlich ist das Verhältnis des Menschen zum Tier von Ambivalenz geprägt: Es reicht von Verehrung wie im alten Ägypten, wo unter anderem Stiere und Widder, aber auch Käfer (Skarabäen) als heilig galten, und dem Tier als religiöses Symbol (allen voran das Lamm) über die Betrachtung als reines Nutztier bis zur heutigen Praxis der Massentierhaltung. Die Vorstellung von der „Krone der Schöpfung“ einerseits und dem Tier als niederes Wesen andererseits scheint sich hartnäckig zu halten. Der Künstler August Gaul, geboren 1869 in Großauheim/Hannau, gilt als Pionier der modernen Tierplastik. Anregungen für seine Arbeiten findet er insbesondere bei Besuchen im Berliner Zoo, für den er 1890 durch Los eine Dauerkarte erhält. Daraufhin fertigt er, bevorzugt in den frühen Morgenstunden, zahllose Skizzen der Tiere an. Gaul befreit das Motiv von jahrhundertalter Symbolik und entwickelt eine neue bildhauerische Formensprache. Neben ein-

druckvollen, lebensgroßen Skulpturen von Löwen und Menschenaffen richtet er den Blick auch auf Tiere, die zuvor in der Kunst kaum Beachtung fanden, wie etwa Esel, Gänse oder Enten. Die 484. Kleine Gruppe kann eine Auswahl aus den über 100 Plastiken in einer Führung näher betrachten.

DONNERSTAG, 15. JANUAR, 18 UHR
Liebieghaus Skulpturensammlung
Schaumainkai 71, 60596 Frankfurt
Führung Pascal Heß
Dauer 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 14. Januar



KLEINE GRUPPE

SHEROES. Comic Art from Africa

Ein farbenfroher Besuch im Weltkulturen Museum

Die KulturLounge im Dezember drehte sich im Gespräch mit Direktorin Larissa Förster schon um das Weltkulturen Museum – Zeit, ihm auch (wieder einmal) einen Besuch abzustatten. Bis es sein neues Domizil beziehen kann, dauert es noch, also findet sich die 485. Kleine Gruppe am Museumsufer ein. Hier beherbergt das Museum Sammlungen mit etwa 67.000 Objekten aus Ozeanien, Australien, Südostasien, Amerika, Afrika und Europa, ein Bildarchiv mit 100.000 ethnografischen Fotografien und Filmen und eine Bibliothek mit 50.000 internationalen Büchern und Zeitschriften. Ein wichtiges Ziel ist die Provenienzforschung und kritische Aufarbeitung kolonialer Kontexte. 1985 wird das Sammeln außereuropäischer Gegenwartskunst zu einem Schwerpunkt. Die Museumsbestände umfassen internationale, mit den Sammlungsobjekten korrespondierende Werke von Künstler*innen aus aller Welt. Gezeigt werden sie in wechselnden Sonderausstellungen, aktuell zur vielfältigen Comicszene Afrikas. Eine wachsende Gruppe junger Kreativer vom afrikanischen Kontinent erzählt in ihren Werken von (vorkolonialer) Geschichte, greift auf



kulturelle Mythen und Symbole zurück und spricht soziale und ökologische Herausforderungen an. Mit ihren Comics bringen sie ihre Stimmen, Erfahrungen und Forderungen in den globalen Diskurs ein. Sie widmen sich den wichtigen Themen unserer Zeit und entwerfen neue Zukunftsbilder.

DONNERSTAG, 29. JANUAR, 16.45 UHR

Weltkulturen Museum

Schaumainkai 29

60594 Frankfurt

Dauer 1 Stunde, max. 15 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 28. Januar

KLEINE GRUPPE

SOLASTALGIE: Landschaften im Dialog

Spaziergänge im Museum Giersch der Goethe-Universität

Im vergangenen Jahr hat das Museum Giersch gleich zwei Jubiläen begangen: sein 25-jähriges Bestehen ebenso wie die 10-jährige Zugehörigkeit zur Universität. Aus diesem Anlass zeigt es eine Ausstellung, die die ursprüngliche mit der aktuellen Ausrichtung des Hauses zusammenbringt, indem Arbeiten zeitgenössischer Künstler mit historischen Landschaftsgemälden in Dialog treten. Diese stammen aus dem 18. bis frühen 20. Jahrhundert und sind Teil der umfangreichen Sammlung des Stifterpaares Giersch. Thema der Schau ist die Ambivalenz von Schönheit und Bedrohung in Landschaften sowie das gesplante Verhältnis des Menschen zur Umwelt. Konzipiert als Spaziergang, eröffnet sie vielfältige Wege durch die Räume und bezieht auch den Ausblick auf Main, Stadt und Garten ein. In den künstlerischen Positionen geht es um Umnutzung urbaner Brachflächen, Umweltver-

schmutzung durch den Abbau Seltener Erden, aber auch um die individuelle Begegnung, das Sich-in-Bezug-Setzen zur Landschaft. Es treffen eigens geschaffene oder neu aufgelegte Installationen von Asad Raza – 26 Bäume wachsen im Erdgeschoss des Museums –, Andrea Acosta oder Marcus Maeder auf alte Bekannte: Malerei von Wilhelm Trübner, Carl Morgenstern oder Jakob Nussbaum. Die 486. Kleine Gruppe kann sich von dem Gefühl mitreißen lassen, das der Ausstellung den Titel gegeben hat: „Solastalgie“, irgendwo zwischen Trauer, Wehmut, Trost und Zuwendung.

DONNERSTAG, 5. FEBRUAR, 18 UHR
Museum Giersch der Goethe-Universität
Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt
Führung Claudia Knöpfel
Dauer etwa 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 4. Februar



KLEINE GRUPPE

Chronistin einer Stadt im Wandel

Fotografisches Archiv von Ursula Edelmann

Die Fotografin Ursula Edelmann, gebürtig aus Berlin, ab 1949 in Frankfurt ansässig, dokumentiert die kriegszerstörte Stadt und hält als Chronistin deren Wiederaufbau fest. Nach anfänglichen Aufnahmen ohne Auftrag fotografiert sie ab 1955 für das städtische Hochbauamt die laufenden Bauprojekte, vom Wohnungsbauprogramm über Gebäude für die Versorgung wie Großmarkthalle, Schlachthof und Feuerwehr bis zu Schulen und Freizeiteinrichtungen. In den folgenden Jahrzehnten begleitet sie den stetigen Wandel in ihrer Wahlheimat im Bild. Ihre detailgenauen Architekturfotografien sowie Kunstdokumentationen für Frankfurter Museen machen sie über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. Als Schülerin des Fotografen Max Baur sind eindeutige Lichtsetzung und feinste Graustufen zentrale Elemente für Edelmann. Ihre Fotografien zeichnen sich durch einen versierten Blick, eine sachliche Bildsprache sowie handwerkliche Perfektion aus. 2025 ist das Ursula Edelmann Archiv ins Leben gerufen worden, das zum Ziel hat, ihren fotografischen Nachlass zu bewahren und zu pflegen. Zur Würdigung der Künstlerin im Jahr ihres 100. Geburtstags



zeigt das Archiv „Ursula Edelmann 100 – Eine fotografische Retrospektive“. Neben dem Besuch der Ausstellung erhält die 487. Kleine Gruppe nähere Einblicke in Archiv und Werk durch den Mitinitiator Rudi Feuser.

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR, 18.30 UHR

Ursula Edelmann Archiv c/o PanGallery
Bernusstraße 18, 60487 Frankfurt
Führung Rudi Feuser
Dauer etwa 1,5 Stunden, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 25. Februar



KLEINE GRUPPE

„Fröhlich sein!“
in der Schirn

Rückblick auf 60 Jahre Thomas Bayrle

Thomas Bayrle, obgleich in Berlin geboren, ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil der Kunstszene Frankfurts und der Region. Das hat nicht zuletzt mit seiner Dozententätigkeit zu tun; für kurze Zeit lehrte er an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main, von 1972 bis 2002 ist er Professor an der Städelschule. Zu seinen Studenten gehören unter anderem Martin Liebscher, Marko Lehanka und Manfred Stumpf. Bayrles Arbeiten basieren in der Regel auf einem grafischen Grundprinzip. Ausgehend von traditionellen Techniken gehört er zu den ersten deutschen Künstlern, die computergenerierte und animierte Kunst produzieren. Wesentliches ästhetisches Element ist das Prinzip des Seriellen. Dabei bedient sich

Bayrle bei seinen bildnerischen Themen vielfach der Welt der Konsumgüter. Die Schirn präsentiert eine große Soloschau des Künstlers, im Zentrum Werke aus den vergangenen 15 Jahren, ergänzt durch Arbeiten aus den 1960ern und 1970ern. Die 488. Kleine Gruppe kann sich – am temporären Standort der Schirn in der ehemaligen Dondorf-Druckerei – davon überzeugen, ob Bayrles titelgebendes Bonmot „Fröhlich sein!“ in seinem Werk wiederzufinden ist.

DONNERSTAG, 5. MÄRZ, 18 UHR
Schirn Kunsthalle c/o Dondorf-Druckerei
Gabriel-Riesser-Weg 3
60325 Frankfurt
Dauer 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 4. März

KLEINE GRUPPE

Frühlingserwachen am Holzhausenschlösschen

Oeder Weg, prächtige Häuser und Parkidylle

Bis ins frühe 19. Jahrhundert markiert der Eschenheimer Turm das Ende der Stadt, jenseits erstrecken sich Weingärten, Obstwiesen und Sommersitze der Patrizier. Noch um 1830 kaum besiedelt, entwickelt sich das von nun an Nordend genannte Gebiet etwa von 1850 an zu einer allgemein immer gefragteren Wohnlage – und als Teil davon das Holzhausenviertel. Es zeichnet sich durch zahlreiche Einfamilien- und Etagenhäuser aus, geplant von teils namhaften Architekten. Verhältnismäßig viel von dieser ursprünglichen Bebauung ist

trotz Weltkrieg und Wirtschaftswunder noch erhalten, vielfach aufwendig – und mal mehr, mal weniger stilecht – saniert. Kernstück des Viertels und eine der teuersten Wohnlagen der ganzen Republik sind die Straßen rund um das Holzhausenschlösschen mit dem umgebenden idyllischen Park. Die 489. Kleine Gruppe macht sich vom Anlagenring auf zu einer frühlingshaften Runde, die durch einige ruhige Seitenstraßen führt, aber auch den Oeder Weg nicht außer Acht lässt.



Was hat sich dort in letzter Zeit getan, seit die viel diskutierte und teils geschmähte Verkehrsberuhigung umgesetzt wurde? Macht der Weg seinem Namen alle Ehre – und warum heißt er überhaupt so?

SAMSTAG, 21. MÄRZ, 14 UHR

Treffpunkt vor dem Eingang
des Metropolis-Kinos

Eschenheimer Anlage 40, 60318 Frankfurt

Führung Claudia Knöpfel

Dauer etwa 2 Stunden, max. 20 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 18. März

JAN

08.01., Do., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Die neue Bundeswehrmacht? Die Zukunft der deutschen Streitkräfte <i>Mit Prof. Dr. Sönke Neitzel</i> <i>Moderation Tobias König</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
15.01., Do., 18.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Tiere sind auch nur Menschen Skulpturen von August Gaul <i>Führung Pascal Heß</i>	Liebieghaus Skulpturensammlung Schaumainkai 71 Anmeldung beim KKF bis 14.01.
22.01., Do., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT KulturLounge: Ein Haus für alle Dr. Doreen Mölders leitet seit knapp einem Jahr das Historische Museum <i>Moderation Cornelia von Wrangel</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 15 Anmeldung beim KKF bis 21.01.
27.01., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Weiße Kragen, dunkle Machenschaften: Zwischen Zivilcourage und Loyalitätskonflikt <i>Mit Marina von Eicke und Polwitz</i> <i>Moderation Dr. Ingo Nathusius</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
29.01., Do., 16.45 Uhr	KLEINE GRUPPE SHEROES. Comic Art from Africa Ein farbenfroher Besuch im Weltkulturen Museum	Weltkulturen Museum Schaumainkai 29 Anmeldung beim KKF bis 28.01.

FEB

03.02., Di., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT, POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT UND EVANGELISCHE AKADEMIE Ist Frankfurt kriegstüchtig? Was hinter den Kulissen geschieht <i>Mit Dr. Tobias Bräunlein, Holger Kamlah, Holger Radmann, Markus Röck</i> <i>Moderation Mechthild Harting</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
05.02., Do., 18.00 Uhr	KLEINE GRUPPE SOLASTALGIE: Landschaften im Dialog Spaziergänge im Museum Giersch der Goethe-Universität <i>Führung Claudia Knöpfel</i>	Museum Giersch der Goethe-Universität Schaumainkai 83 Anmeldung beim KKF bis 04.02.
10.02., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Dirty Harry vs. The Donald: Postheroisches Heldentum in der US-Popkultur <i>Mit Prof. Dr. Vinzenz Hediger</i> <i>Moderation Constantin Groß</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9

11.02., Mi., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Von der Schönheit der deutschen Sprache Prof. Dr. Roland Kaehlbrandts neues Buch fordert zur heiteren Wiederentdeckung auf <i>Autorenlesung, Moderation Cornelia von Wrangel</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
24.02., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Schulstress, Krisen, digitales Leben: Wie können wir unsere Kinder mutig machen? <i>Mit Prof. Dr. Christine M. Freitag</i> <i>Moderation Johanna Lanio</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
26.02., Do., 18.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Chronistin einer Stadt im Wandel Fotografisches Archiv von Ursula Edelmann <i>Führung Rudi Feuser</i>	Ursula Edelmann Archiv c/o PanGallery Bernusstraße 18 Anmeldung beim KKF bis 25.02.
03.03., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT KI und Roboterethik Warum wir Regeln für das Miteinander von Mensch und Maschine brauchen <i>Mit Prof. Dr. Marcus Gabriel</i> <i>Moderation Philipp Krohn</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
05.03., Do., 18.00 Uhr	KLEINE GRUPPE „Fröhlich sein!“ in der Schirn Rückblick auf 60 Jahre Thomas Bayrle	Schirn Kunsthalle c/o Dondorf-Druckerei Gabriel-Riesser-Weg 3 Anmeldung beim KKF bis 04.03.
09.03., Mo., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Wen wählen, wenn es um die Kultur geht? Gespräch mit Fraktionsfachleuten vor der Kommunalwahl, <i>Moderation Cornelia von</i> <i>Wrangel und Karl-Burkhard Haus</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
17.03., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Mut und Haltung Jüdische Museum in der Gegenwart <i>Mit Prof. Dr. Mirjam Wenzel</i> <i>Moderation Jan Tussing</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9
21.03., Sa., 14.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Frühlingserwachen am Holzhausenschlösschen Oeder Weg, prächtige Häuser und Parkidylle <i>Führung Claudia Knöpfel</i>	Treffpunkt vor dem Eingang des Metropolis-Kinos Eschenheimer Anlage 40 Anmeldung beim KKF bis 18.03.
24.03., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Deutsch genug? Migrationsgeschichte und Identität der Russlanddeutschen <i>Mit Ira Peter, Moderation Dennis Weis</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9

JAN

15.01.,
Do., 19.30 Uhr
**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT,
KUNSTGEWERBEVEREIN UND FAZ
WISSENSCHAFT IM DIALOG**
Wie man sein Geld am besten anlegt
*Gespräch Sascha Zoske mit Prof. Dr. Olaf Stotz
(Asset Management und Pension Economics)*

Evangelische Akademie
Römerberg 9
Infos und Anmeldung
polytechnische.de

20.01.,
Di., 19.00 Uhr
KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT
Plaue oder Böttger? Zu den Objekten aus rotem
Steinzeug des KGV im Museum Angewandte
Kunst. *Vortrag Angela Gräfin von Wallwitz,
Sachverständige für Europäisches Porzellan und
Fayencen von 1450–1900*

Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Mit Eintritt, Anmeldung:
info@kgv-frankfurt.de

21.01.,
Mi., 20.00 Uhr
KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT
Klaviertrio I
*Das Elster Trio spielt Haydn,
Stantschinski und Carlassara.*

Kundenzentrum der
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

FEB

18.02.,
Mi., 20.00 Uhr
KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT
Klaviertrio II
*Das Trio Delyria spielt Boulanger,
Beethoven und Ravel.*

Kundenzentrum der
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

25.02.,
Mi., 19.00 Uhr
KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT
Wilhelmsbad und seine Bauten
*Vortrag Prof. Dipl.-Ing. Ernst Ulrich Scheffler,
Architekt BDA*

Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Mit Eintritt, Anmeldung:
info@kgv-frankfurt.de

MRZ

11.03.,
Mi., 19.30 Uhr
**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT,
KUNSTGEWERBEVEREIN UND FAZ
WISSENSCHAFT IM DIALOG**
Ist unsere Beziehung noch zu retten?
*Gespräch Sascha Zoske mit Prof. Dr. Janina Bühler
(Diagnostik und Differentielle Psychologie)*

Evangelische Akademie
Römerberg 9
Infos und Anmeldung
polytechnische.de

18.03.,
Mi., 20.00 Uhr
KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT
Streichquartett II
*Das Viatores Quartet spielt Haydn,
Widmann und Dvořák.*

Kundenzentrum der
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
kammermusikverein.info

31.03.,
Bewerbungsschluss/
Einsendeschluss
KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT
Wettbewerb und Vergabe zweier Preise
NACHWUCHSPREIS CIRCULAR DESIGN 2025/26:
HAUPTPREIS „Nachwuchspreis Circular Design“
Für Arbeiten aus: Produktdesign und Mode-/Textil-
design, die in Bezug auf Kreislaufwirtschaft, Material-
forschung, Materialverwertung, Recycling und Upcycling
kreativ, innovativ und nachhaltig sind. Preisgeld: 3500 €
SONDERPREIS „Entrepreneurship Circular Design“
Für Start-up-Konzepte zur praktischen Umsetzung
der im Hauptpreis entwickelten Designideen. Bewer-
ber bieten ein geeignetes Geschäftsmodell zur wirt-
schaftlichen Vermarktung ihrer Ideen. Preisgeld: 1500 €
Das Preisgeld kann geteilt werden. Verleihung durch die
unabhängige Jury des KGV im Juni in der Villa Metzler.

Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Details: kgv-frankfurt.de
Erwünscht sind digitale
Einsendungen.
An: info@kgv-frankfurt.de

13.06.,
Sa., 19.00 Uhr,
Preisverleihung

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Viermal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Karl-Burkhard Haus, Franziska Kiermeier, Wolfgang Mörke, Günter Murr, Almut von Tresckow (für die Polytechnische Gesellschaft)

BEIRAT: Dr. Matthias Alexander, Hulusi Bayam, Dr. Frank Berger, Hans-Georg Dannert, Wilhelm E. Opatz, Dr. Wolfgang Voigt

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10–13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532